



# NEWSLETTER

26.09.2020

## Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

### Praxisphase und praktische Prüfung Isofluransachkundenachweis

Liebe Landwirte und Landwirtinnen,

falls Sie sich entschieden haben die Isofluran-Narkose ab 01.01.2021 durchzuführen, möchten wir Ihnen anbieten Sie durch die Praxisphase des Isofluran-Sachkundenachweises zu begleiten. Im Zuge dessen wird der bestandsbetreuende Tierarzt gemeinsam mit Ihnen im Rahmen eines Bestandsbesuches ca. 60 (Bayern) bzw. ca. 200 (Thüringen) Ferkel kastrieren. Voraussetzung für den Start der Praxisphase ist eine erfolgreich bestandene schriftliche und mündliche Prüfung. Bitte melden Sie sich bei bestehendem Interesse in unserer Praxis mit folgenden Informationen an:

- Sachkundige Person des Betriebes
- Datum der abgeschlossenen Theorieprüfung
- Name des Isoflurangerätes

Folgende Inhalte werden in der Praxisphase mit Ihrem bestandsbetreuenden Tierarzt behandelt:

- Vorbereitung der Ferkel
- Durchführung der Fekerkastration unter Narkose
- Nachsorge
- Umgang mit dem Narkosegerät
- Ordnungsgemäßer Umgang mit den verwendeten Tierarzneimitteln
- Hygiene und Desinfektion
- Tierschutzgerechter Umgang mit den Ferkeln während des gesamten Vorgangs

Die praktische Prüfung wird durch einen Prüfer abgehalten, der in keiner persönlichen oder wirtschaftlichen Beziehung zum Betrieb steht. Wir werden dabei unterstützt von den Tierärzten der Praxis [Tierärzte Hohenlohe](#). Nach bestandener theoretischer und praktischer Prüfung können Sie den Sachkundenachweis beim zuständigen Veterinäramt beantragen.

*Tierärzte Wonsees GmbH*

### **Jetzt 34 ASP-Fälle: FLI bestätigt zwei weitere, 25.09.2020**

Der amtliche Verdacht der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei zwei weiteren Wildschweinen in Brandenburg hat sich nach einer Mitteilung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bestätigt. Das Nationale Referenzlabor – das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) – hat die Tierseuche in den entsprechenden Proben nachgewiesen. Die Fundorte liegen innerhalb des gefährdeten Gebiets.

*Quelle: animal-health-online.de*

## ASP: Kernzone komplett eingezäunt, 21.09.2020

Der Elektrozaun rund um die erweiterte Kernzone des ASP-Seuchengeschehens in Brandenburg wurde am Sonntag fertiggestellt. Nachdem die Kernzone aufgrund neuer ASP-Funde deutlich erweitert werden musste, steht jetzt auch der entsprechende Elektrozaun. Am Sonntag wurden die letzten Kilometer um die riesige Fläche gezogen, die fast das ganze Amt Neuzelle umfasst, berichtet die Märkische Oderzeitung. Gut 58 Kilometer sei der mobile Weidezaun lang, teilte die Pressestelle der Kreisverwaltung am Sonntagabend mit. Zum allergrößten Teil stehe auch die Stromversorgung des Zaunes. Die noch fehlenden Weidezaungeräte sollen am heutigen Montag beschafft und angeschlossen werden.

Wird später durch einen festen Zaun ersetzt: Die Amtstierärztin des Landkreises Oder-Spree, Petra Senger, appellierte an die Bürger in und außerhalb der Kernzone, jede mutwillige Beschädigung dieser wichtigen Barriere zu unterlassen. Der Weidezaun sei neben der Kadaversuche ein wichtiges Element, um die Afrikanische Schweinepest einzudämmen. Er soll verhindern, dass sich Wildschweinrotten, in denen es möglicherweise infizierte Tiere gibt, weiter ausbreiten. Sie sollen im Kerngebiet bleiben, wo aktuell auch keine Forstarbeiten und Feldarbeiten erlaubt sind. Erst wenn das genaue Ausmaß des Hochrisikogebietes bekannt sei, könne der mobile Elektrozaun rund um die Kernzone durch einen festen Zaun ersetzt und mit der intensiven Bejagung der Schwarzkittel in der Kernzone begonnen werden.

*Quelle: topagrar.com*

## „Kritik am ASP-Zaun ist nicht berechtigt“, 25.09.2020

Im Netz sorgt seit Mittwoch ein Video mit DJV-Vizepräsident Wellershoff zum ASP-Zaun in Brandenburg für Aufsehen. Das Ministerium stellt nun klar: Der kritisierte Zaun habe gar keine Funktion mehr. Der Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes (DJV), Dr. Dirk-Henner Wellershoff, machte sich am vergangenen Mittwoch in Brandenburg ein Bild von dem fertiggestellten mobilen Weidezaun. „Nicht ein einziges Mal konnte ich in den letzten 20 km einen Zaun finden, der Strom führt“, ärgerte sich Wellershoff in dem Video. Er sei von den Behörden „dramatisch enttäuscht“ und fordert eine sofortige Nachbesserung.

Kritik nicht berechtigt!: Im Nachgang stellt das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) des Landes Brandenburg klar, dass der im Video gezeigte „Zaun innerhalb des erweiterten Kerngebietes liege und deshalb gar nicht mehr benötigt“ werde. Er wurde um den ersten Fundort herum für das erste Kerngebiet gebaut. „Eine Woche später, mit zweitem Fundort nahe Neuzelle, wurde Kerngebiet vergrößert“, heißt es in einem Tweet. Der kritisierte Zaun sei nach dem ersten deutschen ASP-Fall am 11. und 12. September errichtet worden. Nach den weiteren ASP-Funden wurde das Kerngebiet erweitert. „Dieser Zaun ist jetzt gar nicht mehr erforderlich“, erklärt der MSGIV-Pressesprecher, Gabriel Hesse, gegenüber top agrar-Online. Aus Zeitgründen habe man den Zaun noch nicht abgebaut. Das Betreten von land- und forstwirtschaftlichen Flächen im ASP-Kerngebiet sei zudem verboten. Damit habe der DJV-Vizepräsident gegen das Verbot verstoßen. Zudem habe Herr Wellershoff gewusst, dass dieser Zaun nicht mehr benötigt werde, ist sich Hesse sicher.

Fester Zaun erst später möglich: Man könne das Kerngebiet erst fest einzäunen, wenn man das tatsächliche Ausmaß der Seuche kenne, so der MSGIV-Pressesprecher. Der mobile Zaun sei gegen einzelne Wildschweine wirksam. Sie würden durch den Strom abgehalten. Eine ganze Rotte wird der provisorische Zaun nicht aufhalten können, gesteht Hesse ein. Die Absperrung werde regelmäßig kontrolliert. „Es kann jedoch vorkommen, dass an einzelnen Stellen kurzzeitig mal kein Strom ist“. Es würden z.B. Batterien geklaut oder es kommt aufgrund von Feuchtigkeit zu Problemen. „Wir sind für jeden konstruktiven Hinweis offen, dankbar und setzen es auch um. Doch das ständige Meckern und Denunzieren hilft niemanden“, stellt Hesse klar.

Zaubau an Grenze zu Polen gestartet: Zur Gefahrenabwehr gegen die ASP baut Brandenburg an der Grenze zu Polen einen festen, schwarzwildsicheren Wildschutzzaun (sogenanntes Knotengeflecht). Der Bau begann am gestrigen Donnerstag im Landkreis Spree-Neiße an der Landesgrenze zu Sachsen im Ortsteil Jerischke der Gemeinde Neiße-Malxetal.

*Quelle: topagrar.de*

Der QS-Fachbeirat will, dass die neuen gesetzlichen (Haltungs-) Vorgaben einheitlich im gesamten QS-System – auch bei Importen – berücksichtigt werden. In diesem Zuge wird auch eine systemweit gültige Positivliste mit Kastrationsalternativen angestrebt. Auch bei Importen sollen zukünftig ausschließlich die gelisteten Alternativen zugelassen sein. Die QS-Geschäftsstelle wird aufgefordert entsprechende Verhandlungen mit den ausländischen Systemgebern zu führen.

Die Diskussion um die Kastration und die Berücksichtigung der Importferkel im QS-System wurde in den vergangenen Wochen und Monaten sehr intensiv und zum Teil sehr emotional geführt. Spätestens seit dem 3. Juli 2020, dem Tag, an dem die Änderungen zur Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung im Bundesrat beschlossen wurden, ist aber klar, dass weit mehr Vorgaben mit unterschiedlichen Fristen auf der Tagesordnung stehen, die zu deutlichen Veränderungen in der Schweinehaltung führen werden. Durch die neuen gesetzlichen (Haltungs-)Vorgaben, die über den EU-Vorgaben liegen, ist für uns klar, dass sowohl in der Ferkelerzeugung als auch in der Mast an vielen Stellen im wahrsten Sinne des Wortes in naher Zukunft kein Stein auf dem anderen bleiben wird. Deshalb haben wir den Blick nach vorne auf eine Gesamtlösung gerichtet und von vornherein eine einheitliche Regelung für alle Neuvorgaben im QS-System in den Fokus gerückt. Dabei ist natürlich auch die Kastration ein bedeutendes Thema, erläutert der ISN-Vorsitzende Heinrich Dierkes.

Besonders hervorzuheben sind beispielhaft die Haltungsvorgaben für die Sauen im Deckzentrum und im Abferkelstall, die Vorgaben zum Beschäftigungsmaterial und zu den Schadgasmessungen (Wegfall des Wortes dauerhaft bei der Grenzwertüberschreitung) für alle Schweine und die Streichung der tagesrationierten Fütterung in der neuen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung.

Auch die Umsetzung des Aktionsplans Kupierverzicht ist in diesem Zusammenhang für alle Schweinehalter eine große Herausforderung. Dieses Beispiel zeigt, dass sich die Vorgaben untereinander zusätzlich auch bedingen. Jeder Schweinehalter weiß, wenn er in den Stall geht, muss er alle Vorschriften im Blick haben. Um diese umsetzen zu können, brauchen wir Schweinehalter Planungssicherheit und Klarheit im Detail. Wir – und da spreche ich von Ferkelerzeugern und Mästern – brauchen eine einheitliche Auslegung der Vorgaben – egal ob im Gesetz, bei QS oder anderen Standards. Sonst können wir unsere Betriebe nicht weiterentwickeln und die Gefahr von Fehlinvestitionen ist groß – und das müssen wir unbedingt vermeiden. Zudem brauchen wir gleiche Wettbewerbsbedingungen. Deshalb bin ich froh, dass wir uns auf diesen Grundsatzbeschluss bei QS einigen konnten, bewertet Heinrich Dierkes das Ergebnis der Sitzung.

In der gestrigen Sitzung des QS-Fachbeirates sind die beiden folgenden wichtigen Beschlüsse getroffen worden:

- Die Einrichtung einer strategischen Arbeitsgruppe, die einen gemeinsamen Vorschlag für die zukünftige Ausrichtung des QS-Systems hinsichtlich einheitlicher Interpretation der Vorgaben erarbeiten und Ende 2021 vorstellen soll.
- Die Umsetzung der deutschen Gesetzgebung zur Ferkelkastration ab dem 1. Januar 2021 im QS-System. Welche Alternativen hier möglich sind, soll in einer systemweit gültigen Positivliste festgehalten werden, die zeitnah an neue Verfahren angepasst werden kann.
- Aktuell zugelassen sind die Ebermast, die Ebermast mit Impfung (Immuokastration), die Inhalationsnarkose mit Isofluran durch den Landwirt und die Injektionsnarkose mit Ketamin/Azaparon durch den Tierarzt. Auch bei Importen sollen zukünftig ausschließlich die gelisteten Alternativen zugelassen sein.
- Die QS-Geschäftsstelle wird aufgefordert, entsprechende Verhandlungen mit den ausländischen Systemgebern zu führen, so dass am Ende einer Übergangsfrist (Zielmarke 2021) nur noch in Deutschland zugelassene Verfahren erlaubt sind.

*Quelle: schweine.net*

# Marktbericht



## Hoffen auf Regionalisierungsabkommen zwischen Deutschland und China – Märkte stabilisieren sich, 22.09.2020

Im Fokus des europäischen Schlachtschweinemarktes steht unverändert die Entwicklung um die Afrikanische Schweinepest im deutschen Brandenburg. Die Notierungen für Schlachtschweine entwickelten sich insgesamt uneinheitlich. Ein wichtiges Signal im europäischen Kontext war die Stabilisierung des deutschen Marktes.

Trotz Unsicherheit behaupteten sich die Notierungen für Schlachtschweine in einigen Ländern auf dem erreichten, niedrigen Niveau. Neben der deutschen Notierung, wurden auch in den Niederlanden und Dänemark unveränderte Preise fixiert. Die spanische Notierung tendierte marginal abwärts und behauptet sich an der Spitze des europäischen Preisgefüges. Preisrückgänge von leicht bis spürbar wurden aus Frankreich, Belgien und Österreich gemeldet. Die belgische Erzeugernotierung pendelte dabei innerhalb von zwei Kalenderwochen um insgesamt 10 Cent zurück und rangiert somit im europäischen Preisgefüge auf dem letzten Rang. Belgien ist seit dem ASP-Ausbruch im September 2018 für wichtige Drittlandsmärkte gesperrt und wichtiger Lieferant von Schweinefleisch und -hälften auf dem deutschen Markt.

Gute Nachrichten wurden zuletzt aus den Niederlanden übermittelt: Das niederländische Schlachtunternehmen Vion erhielt laut chinesischer Zollbehörde die Exportzulassung für Schweinefleisch an den wegen Corona gesperrten Standorten zurück. Die daraus resultierenden Effekte dürften sich kurzfristig entlastend auf den europäischen Fleischmarkt auswirken. Spanien, Niederlande, Dänemark und auch Frankreich bemühen sich derzeit, die sehr rege Nachfrage aus China zu attraktiven Preisen weitgehend zu decken. Auf höchster Ebene laufen derzeit Gespräche zwischen dem deutschen Bundeslandwirtschaftsministerium und den Behörden der chinesischen Volksrepublik über ein Regionalisierungsabkommen. Aktuell sieht es sehr gut mit einem Kompromiss in diese Richtung aus, wie aus Medienberichten hervorgeht.

*Quelle: schweine.net*

## Tönnies zieht es nach Spanien, 25.09.2020

Tönnies will einen vollautomatisierten Schlachthof in Calamocha errichten. Das Unternehmen könnte zu einem der größten Arbeitgeber der Provinz werden. Tönnies plant spanischen Medien zufolge ein neues Werk zur Verarbeitung von Schweinefleisch in Calamocha (Aragonien), einer Stadt 100 km südlich von Saragossa. Laut der Zeitung "Heraldo" könnte der Standort mit seinen 1000 geplanten Arbeitsplätzen zu einem der größten Arbeitgeber in der Provinz werden.

Die Investitionen beliefen sich laut Bericht auf 75 Mio. Euro für den Bau, der bis 2024 dauern würde. Das Werk soll automatisiert betrieben werden. 625 Schweine könnten pro Stunde dort verarbeitet werden. Zudem werde es einen Stall mit Platz für 1.000 Schweine geben, in dem sich die Tiere vom Transport beruhigen könnten. Der Standort soll 300.000 Quadratmeter umfassen und auch Raum für die Herstellung von Convenienceprodukten bieten.

*Quelle: fleischwirtschaft.de*

## Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 27,00 EUR**

(28.09..20 – 04.10.20)

Vorwoche: 27,00 EUR

## Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 1,27 EUR**

(23.09.2020)

Vorwoche: 1,27 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)